

Stellungnahme zur geplanten Asphaltierung des Loisachuferwegs zwischen Hatzplatz und „Blauer Brücke“

Anhang (Fotos zur Illustration)

Zu 1. Naherholung; Nutzergruppe Fußvolk; Konfliktmöglichkeiten mit Radfahrern:



Spaziergänger / Fußgängergruppen

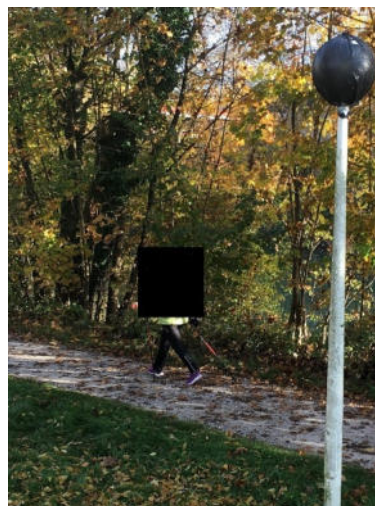
Die Fotos sind zum Schutz der abgebildeten Personen geschwärzt



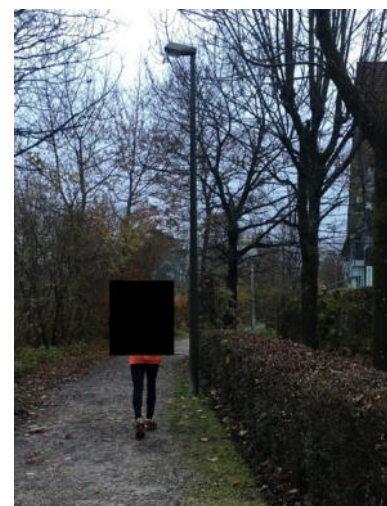
Fußgänger mit Kinderwagen



Hundebesitzer



Walker



Jogger



Schulkinder



Mögliche typ. Konfliktsituation: Radfahrer nähert sich von hinten Spaziergängern mit Kinderwagen und Hund an der Leine



Hauseingang unmittelbar am Weg

Zu 2. Flächenversiegelung im Widerspruch zu Bebauungsplänen:



Eine Versiegelung der Wegabschnitte im Geltungsbereich der Bebauungspläne Nr. 63 „Gewerbepark an der Loisach“ (von der Einmündung des landwirtschaftlichen Weges südlich der Engstelle mit der St 2370 bis zum AB-Zubringer) und Nr. 51 „Am Loisachbogen“ widerspricht den jeweiligen Satzungen (Fotos hier: Weg im Geltungsbereich des BP Nr. 63)

Zu 3. Naturschutzfachlich besonders wertvolle bzw. geschützte Biotop:

© Daten: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics



FFH-Gebiet „Loisach“:
Gebietsnummer DE8234872



Biotopkartierung (Stand 2019):
Biotop-Hauptnummer 8034-1123
bzw. 8134-1065 auf Geretsrieder Flur,
nach Art. 16 bzw. 23 BayNatSchG geschützt



Die hier als Hauptbiototyp kartierten „Auenwälder“ mit dem EU-Code 91E0 gelten als prioritärer Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie



Auch die vorgelagerten Säume aus Gehölzjungwuchs, Gräsern, Kräutern, Hochstauden und Brombeergestrüpp sind wertvolle Bereiche. Sie erhöhen die Strukturvielfalt, sind mögliche Bruthabitats für bestimmte Vogelarten (z.B. Gartengrasmücke) und bilden einen Übergangsbereich und Puffer zum Weg.

Zu 4. Beleuchtung:

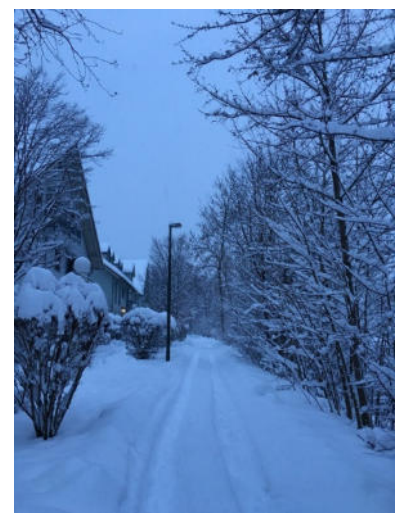
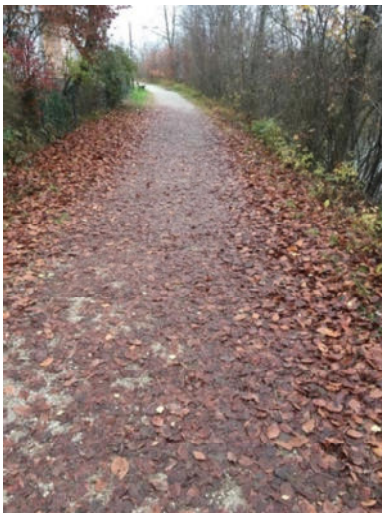


Bisherige Beleuchtung mit Straßen- u. Kugellampen an Wohnanlagen im Norden



Bei noch aktuellem Vorkommen des Wasserfledermaus-Bestands unter dem Autobahnzubringer, müssten mögliche Störungen bei einer fortgesetzten Beleuchtung untersucht werden

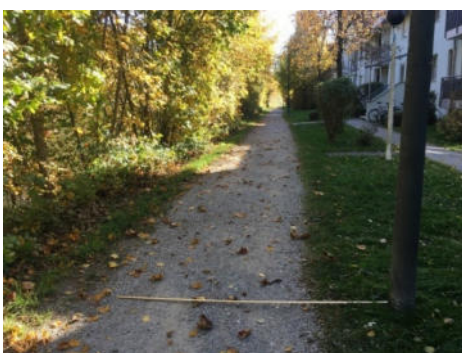
Zu 5. Kehr- und Winterdienst:



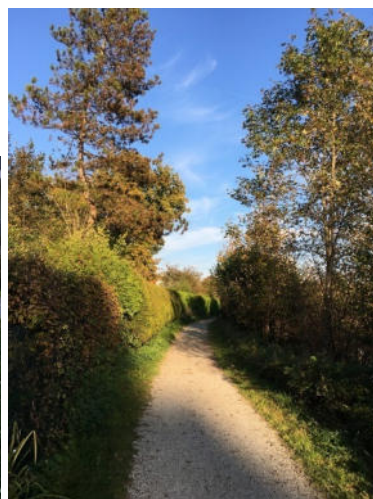
Im Herbst und Winter müsste der Räum-/Winterdienst auf Asphalt vermutlich viel öfter ausrücken und ggf. Salz verwenden, um Glättegefahr für Radfahrer zu vermeiden und dem Anspruch ganzjähriger (bequemer) Befahrbarkeit gerecht zu werden

Zu 6. Problembereiche und offene Fragen:

Die Platzverhältnisse sind an folgenden Wegabschnitten besonders beengt (die abgebildete Leiste ist genau 2 m lang):



Im Bereich bestehender Laternen im Norden

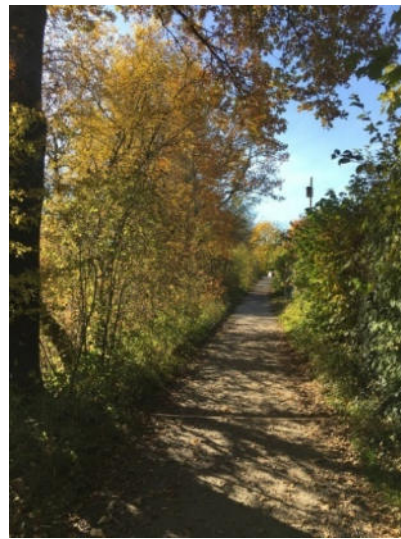


Im Bereich von Hecken und Gartenzäunen zw. Walsersteg und Paradiesweg

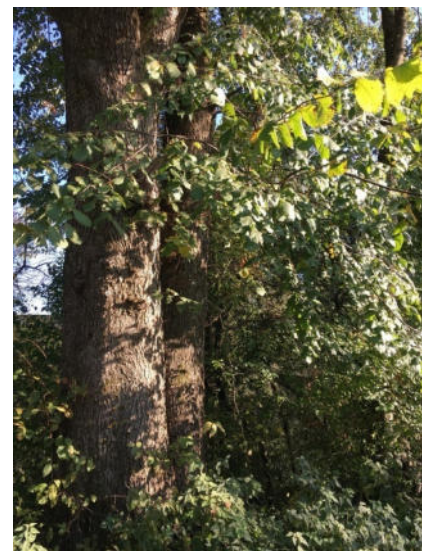




Entlang der St 2370. Hier absolute Engstelle, wobei der Weg auf geschätzten 80 Metern auf einer Steinmauer zur Loisch-Seite hin verläuft



Im Bereich der Kleingartenanlage



Beispiele für Großbäume, die sehr nah am Weg stehen (rechtes Foto: Bergulme)

Wie sollen in diesen Abschnitten eine asphaltierte Kronenbreite von 2,50 m plus je 0,30 m breite Bankette verwirklicht werden, ohne den Loisch-Saum und/oder Großbäume nahe am Weg zu beeinträchtigen und/oder auf der anderen Seite bis ganz an die Grenzen hin asphaltieren zu müssen?



Im Bereich Walsersteg: Asphaltierung bis unmittelbar an die Hecke heran (bzw. auch bis an die Loisch-Böschung). Hier können sich keine Übergangssäume mehr bilden.



Im Bereich der Mündung des landwirtschaftlichen Weges nach der Abkehr der Loisch von der St 2370 hängt der Weg stark zur Loisch-Böschung hin



V.a. auf der westlichen Seite des bisherigen Weges sind auf vielen Streckenabschnitten kleine Böschungen vorhanden. Bei einer Wegverbreiterung müsste jeweils abgegraben (oder auch mal aufgeschüttet) werden. Wie sind hier die Randanschlüsse geplant?



Zu 7. Vorhandene asphaltierte Alternativstrecke(n); Beschränkung der Asphaltierung:



Abschnitt des Paradieswegs als mögliche befestigte Alternative



Bereits asphaltierter Beginn des Wegs unmittelbar südlich der Johannisbrücke (Mitte). Vorschlag: Eine Befestigung nur in dem ca. 100 m langen Abschnitt bis zum Beginn des Bürgersteigs an der Barbezieux-Straße (Foto rechts)





Im Übrigen zeigt dieser bereits befestigte Abschnitt nach der Johannisbrücke (links) – wie viele weitere Fuß-/Radwege im Stadtgebiet, z.B. am Mühlpointweg (Mitte): Auch asphaltierte Decken schützen nicht auf Dauer vor Pfützenbildung und Oberflächenschäden und -unebenheiten. Ebenso wenig wie vor Verschmutzung, z.B. in Nachbarschaft zu landwirtschaftlich genutzten Flächen (hier der Radweg Richtung Achmühle/Eurasburg, Foto rechts).

Fazit:

Eine einseitige Privilegierung des Radverkehrs auf Kosten des Fußvolks und der Erholungsfunktion im nahen Wohnumfeld sowie auf Kosten der natürlichen Lebensgrundlagen ist hier abzulehnen.

Flächenversiegelung, weitere Lichtverschmutzung und jede Art von Beeinträchtigung des biotopkartierten, größtenteils durch das BayNatSchG und EU-Recht geschützten Gehölzsaums an der Loissach sind zu vermeiden.



Die bisherige gelenkschonendere und sehr idyllische, naturnahe Wegstrecke mit hoher ästhetischer und ökologischer Qualität